

¡Basta ya!
Netzwerk Cuba - Informationsbüro - e.V.
Weydingerstr. 14-16
10178 Berlin
Tel.: (030) 29494260
e-mail: info@miami5.de
internet: www.miami5.de



The Honorable John Ashcroft
Attorney General
U.S. Department of Justice
950 Pennsylvania Ave. NW
Washington D.C. 20530-0001
USA

Berlin, March, 06, 2004

Dear Attorney General,

we would like to draw your attention once again to a particular case of human rights violations. As you certainly know, at present five Cuban citizens serve prison terms in various federal maximum security penitentiaries in your country. Their names are: Fernando González Lloret, Rene González Sehwerert, Gerardo Hernández Nordelo, Ramón Labañino Salazar and Antonio Guerrero Rodríguez. They have been accused and convicted of, among other things, conspiracy to commit espionage and conspiracy to commit murder. In reality they had infiltrated organizations of exiles from Cuba based in Miami with the aim to protect their country from terrorist actions of those anti-Cuba-organizations.

These five men have been convicted without evidence of the charges to their prosecutor, after an illegal and unconstitutional trial, which took place in Miami. This city, with a large Cuban migrant community largely hostile towards Cuban authorities, cannot be considered a neutral venue. To try the five Cubans there, is in our opinion a grave violation of the Vth and the VIth Amendment of the United States' Constitution. For that reason alone, we regard as justified to demand that the five Cubans be tried anew, with all necessary legal guarantees. We therefore support the request of the defense for a new trial, whose **appeal will be heard on March, 10 in Miami.**

In addition, up to this day, the wives of two of the Cuban convicted have been denied visas to visit their husbands, who now are in prison for more than five years. The individuals concerned are Adriana Pérez O'Connor, the wife of Gerardo Hernández Nordelo, convicted to twice life-time imprisonment, and Olga Salanueva Arango, the wife of René González Sehwerert, convicted to fifteen years' imprisonment. We believe that it is but just, under the existing national and international regulations, and, beyond it, it is humane to allow these visits, and we urge you to take the necessary steps to ensure that these prisoners maintain contact with their families.

Furthermore, 112 members of the British Parliament have already signed a motion to demand a review of the court case of the five. Amnesty International has denounced the refusal of visiting rights (v. letter of 2 December 2002).

After all we would highly appreciate if you would take the initiative regarding the violation of the rights of these five Cubans and their families and guarantee them a fair trial.

Yours faithfully,

German Committee to free the Five, ¡Basta ya! according a resolution of 2004-03-06
On behalf of all our members

Referring to the Appeal of German Lawyers, Berlin and Bremen, in December 2002, signed by

Dr. Heinrich Comes, Rechtsanwalt, Köln

Michael Moos, Rechtsanwalt, Freiburg, Vorsitzender der Baden - Württembergischen
Strafverteidigervereinigung

Michael Schubert, Rechtsanwalt, Freiburg

Heinrich Hannover, Rechtsanwalt, Bremen

Norman Paech, Professor für Völkerrecht, Hamburg

Rechtsanwalt Wolfgang Kaleck, Vorsitzender des RAV

Horst Schmitthener, ehem. Mitglied des Bundesvorstandes der IGMetall, Internationale
Liga für Menschenrechte, Berlin

Übersetzung:

10. März, 2004

Sehr geehrter Herr Justizminister,

wir möchten Ihre Aufmerksamkeit noch einmal auf einen besonderen Fall der Menschenrechtsverletzung lenken. Wie Sie sicher wissen, verbüßen zurzeit fünf kubanische Bürger Gefängnisstrafen in verschiedenen Hochsicherheitsgefängnissen Ihres Landes. Ihre Namen sind: Sie wurden unter anderem wegen Verschwörung zur Spionage und Verschwörung zum Mord angeklagt und verurteilt. In Wirklichkeit unterwanderten sie Organisationen der in Miami ansässigen Exilkubaner mit dem Ziel, ihr Land vor terroristischen Anschlägen dieser anti-Kuba-Organisationen zu beschützen.

Diese fünf Männer wurden, ohne dass dem Staatsanwalt dafür Beweise vorgelegen hätten, nach einem illegalen, verfassungswidrigen Verfahren verurteilt, das in Miami stattfand. Diese Stadt mit einer großen kubanischen Einwanderergemeinde, größtenteils feindlich gegenüber kubanischen Behörden eingestellt, kann nicht als neutraler Gerichtsort betrachtet werden. Den Fall der fünf Kubaner dort zu verhandeln, ist unserer Meinung nach eine schwere Verletzung der 5. und 6. Gesetzesergänzung der Verfassung der Vereinigten Staaten. Allein aus diesem Grunde betrachten wir es als gerechtfertigt zu fordern, den Fall der fünf Kubaner mit den erforderlichen rechtlichen Garantien erneut zu verhandeln. Wir unterstützen daher die Forderung der Verteidigung nach einer neuen Gerichtsverhandlung, deren Berufung am 10. März in Miami angehört wird.

Außerdem wurden bis heute den Ehefrauen von zweien der Kubaner Visa für den Besuch ihrer Ehemänner verweigert, die nun seit über 5 Jahren im Gefängnis sind. Die betroffenen Personen sind Adriana Pérez..., die Ehefrau von Gerardo..., verurteilt zu zweimal lebenslänglich, und Olga .., die Ehefrau von René..., verurteilt zu 15 Jahren Gefängnis. Wir glauben, dass es unter den herrschenden nationalen und internationalen Gesetzen nur gerecht und darüber hinaus nur human ist, diese Besuche zu erlauben, und wir bitten Sie dringend, die notwendigen Schritte zu unternehmen, um diesen Gefangenen die Sicherheit zu gewährleisten, den Kontakt mit ihren Familien aufrecht erhalten zu können.

Des weiteren haben 112 Mitglieder des britischen Parlaments eine Petition unterzeichnet, die die Wiederaufnahme des Verfahrens der Fünf fordert. Amnesty International beklagte die Verweigerung der Besuchsrechte mit seinem Brief vom 2.12. 2002.

Schließlich würden wir es sehr schätzen, wenn Sie inbezug auf die Verletzungen der Rechte dieser fünf Kubaner und ihrer Familien die Initiative ergriffen und ihnen ein faires Gerichtsverfahren gewährleisten würden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Komitee zur Befreiung der Cuban Five in Deutschland ¡Basta Ya!

Laut Beschluss vom 0.6.03.2004

Im Auftrag:

Josie Michel-Brüning